

Lesen Sie bitte erst: Einfuehrung_zu_Kulturdimensionen.PDF

Erste Schritte zum Erlangen von Fachkompetenz

Interkulturelle Theorie

Ausgewählte Kulturwissenschaftler und ihre Modelle

Das Fundament einer erfolgreichen interkulturellen Kommunikation wird durch ein stabiles Grundwissen in interkultureller Theorie gebildet. Zu diesem Grundwissen gehören unter anderem die verschiedenen Definitionen von Kultur. Als notwendige Fähigkeit gilt, sich mit Synergiepotenzialen und möglichen Konfliktpunkten auseinandersetzen zu können. Der theoretische Hintergrund, die Aneignung kultureller Fachkompetenz, dient dazu, sich kritisch und differenziert mit den Modellen und der Identifizierung von Unterschieden auseinandersetzen zu können und zu reflektieren, welche Auswirkungen diese auf das Eigen- und Fremdbild haben können. Bei der Arbeit mit den Kulturmodellen sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass diese die Länderkulturen betrachten. Hierdurch besteht die Gefahr, dass Stereotype gefestigt werden und Schubladendenken gefördert wird, vor allem dann, wenn man sie als Matrix betrachtet, nach der Interaktionspartner im Ausland handeln könnten.

6 Dimensionen nach Geert Hofstedeⁱ

- **Machtdistanzindex** (Power Distance Index, PDI): ist ein Gradmesser für die Ungleichheit in der Gesellschaft. Er gibt an, welche Akzeptanz es in der Kultur für Macht- und Autoritätsunterschiede sowie Hierarchiegefälle gibt.
- **Individualismusindex** (Individualism versus Collectivism, IDV): Individualismus beschreibt Gesellschaften, in denen die Bindungen zwischen den Individuen locker sind; man erwartet von jedem, dass er für sich selbst und für seine unmittelbare Familie sorgt. Sein Gegenstück, der Kollektivismus, beschreibt Gesellschaften, in denen der Mensch von Geburt an in starke, geschlossene Wir-Gruppen integriert ist, die ihn ein Leben lang schützen und dafür bedingungslose Loyalität verlangen.

- Maskulinitätsindex (Masculinity versus Femininity, MAS): Eine Gesellschaft bezeichnet man als maskulin, wenn die Rollen der Geschlechter emotional klar voneinander abgegrenzt sind: Männer haben bestimmt, hart und materialorientiert zu sein, Frauen dagegen müssen bescheidener, sensibler sein und Wert auf Lebensqualität legen. Als feminin bezeichnet man eine Gesellschaft, wenn sich die Rollen der Geschlechter emotional überschneiden: sowohl Frauen als auch Männer sollen bescheiden und feinfühlig sein und Wert auf Lebensqualität legen.
- Unsicherheitsvermeidungsindex (Uncertainty Avoidance Index, UAI): Unsicherheitsvermeidung lässt sich [...] definieren als der Grad, bis zu dem die Mitglieder einer Kultur sich durch uneindeutige oder unbekanntere Situationen bedroht fühlen.
- Langzeitorientierungsindex (Long Term Orientation versus Short Term Normative Orientation, LTO): Langzeitorientierung steht für das Hegen von Tugenden, die auf künftigen Erfolg hin ausgerichtet sind, insbesondere Beharrlichkeit und Sparsamkeit. Das Gegenteil, die Kurzzeitorientierung, steht für das Hegen von Tugenden, die mit der Vergangenheit und der Gegenwart in Verbindung stehen, insbesondere Respekt vor Traditionen, Wahrung des ‚Gesichts‘ und die Erfüllung sozialer Pflichten.
- Nachgiebigkeitsindex (Indulgence versus Restraint, IND): diese Dimension ist definiert als das Ausmaß, in dem Menschen versuchen, ihre Wünsche auf der Grundlage der Erziehung zu kontrollieren. Eine relativ schwache Kontrolle wird als „Nachgiebigkeit“ und eine relativ starke Kontrolle als „Zurückhaltung“ bezeichnet.

7 Kulturdimensionen nach Trompenaarsⁱⁱ

- Regelorientierung versus Beziehungsorientierung: Fokus auf Einhaltung von Regeln oder auf Beziehung
- Individualismus versus Kollektivismus: Ich oder Wir-Orientierung
- Neutralität versus Emotionalität: Umgang mit Emotionen – werden öffentlich gezeigt, oder unterdrückt
- Direkte versus indirekte Kommunikation: es wird gesagt oder umschrieben, was gemeint ist

- Gleichheits- versus Statusorientierung: Umgang mit Hierarchieunterschieden
- Polychrone versus monochrome Zeitorientierung: Zeit, ein loser Strom oder eine fest strukturierte Größe
- Interne versus externe Kontrolle: kontrolliert der Mensch die Umwelt oder kontrolliert die Umwelt den Menschen

Kulturdimensionen nach Edward T. Hallⁱⁱⁱ

High versus low context: Direktheit in der Kommunikation hoch oder gering, aber auch Vertrauenskultur oder Vertragskultur

Monochrones versus polychrones Zeitverständnis: Aufgaben werden nacheinander abgearbeitet oder arbeiten an mehreren Dingen gleichzeitig

Einteilung in Kulturen nach Richard Lewis^{iv}

Linear-aktive Kulturen: Mitglieder planen, organisieren, erledigen Dinge nacheinander, verfolgen Handlungsketten, erstellen Stundenpläne, ...

Multi-aktive Kulturen: Mitglieder dieser Kultur sind kommunikativ und beziehungs-orientiert, erledigen viele Dinge gleichzeitig, die Priorität richtet sich nicht nach einem Zeitplan, sondern nach der Bedeutung der Kontakte

Reaktive Kulturen: Mitglieder sind höflich und respektvoll, hören Gesprächspartnern still und ruhig zu und fällen äußerlich emotionslos ihre Entscheidung, ihr Handeln ist geprägt vom Grundsatz, dass keine Seite ihr Gesicht verlieren soll

Deutsche Kulturstandards nach Alexander Thomas^v

- Sachorientierung
- Regelerorientierung
- Zeitplanung
- Trennung von Persönlichkeits- und Lebensbereichen
- „schwacher Kontext“ als Kommunikationsstil
- Individualismus

Einteilung internationaler Handelspartner nach Richard R. Gesteland^{vi}

1. Beziehungsorientiert, formell, polychron, reserviert
2. Beziehungsorientiert, formell, monochron, reserviert
3. Beziehungsorientiert, formell, polychron, expressiv
4. Beziehungsorientiert, formell, polychron, beschränkt expressiv
5. Zurückhaltend abschlussorientiert, formell, beschränkt monochron, expressiv
6. Abschlussorientiert, beschränkt formell, monochron, reserviert
7. Abschlussorientiert, informell, monochron, reserviert

ⁱ Vgl. <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison> (zuletzt aufgerufen am 08.12.2020).

ⁱⁱ Vgl. Hecht-El Minshawi, Interkulturelle Kompetenz-For a Better Understanding, 2003, S. 108 f.

ⁱⁱⁱ Vgl. Hecht-El Minshawi, Interkulturelle Kompetenz-For a Better Understanding, 2003, S. 104.

^{iv} Vgl. Hecht-El Minshawi, Interkulturelle Kompetenz-For a Better Understanding, 2003, S. 110.

^v *Erll/Gymnich*, Interkulturelle Kompetenzen-Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen, 2011, S. 51.

^{vi} Vgl. Hecht-El Minshawi, Interkulturelle Kompetenz-For a Better Understanding, 2003, S. 111.